Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der Gemeinde der Verewigten.

Wieder hat ein Mensch diesen irdischen Schauplatz verlassen, der sowohl mit den „Neuen Wegen" und der religiös-sozialen Bewegung als auch mit dem Schreibenden persönlich lange und eng verbunden war: Pfarrer *Adolf Preiswerk* in Basel. Mit ihm geht auch einer der nicht mehr allzu vielen persönlichen Freunde des jüngeren Blumhardt und schwindet wieder ein Stück Boller Ueberlieferung. Adolf Preiswerk hat an dieser Ueberlieferung und an Blumhardt selbst mit unerschütterlicher Kraft und Treue festgehalten und sich auch durch die große Krise, die dessen Eintritt in die Sozialdemokratie bedeutete, nicht irre machen lassen. Das bedeutete viel, besonders für Basel! Er vertrat freilich Blumhardts Sache mehr im Sinne von dessen *letzter* Phase, mehr in der Richtung auf den Quietismus hin, wenn auch nicht wirklich quietistisch. Wir von den „Neuen Wegen" und dem „Aufbau" waren ihm oft zu scharf, zu stürmisch, zu revolutionär. Aber er hielt doch zu uns. Und der Schreibende hat zur Dankbarkeit gegen ihn (und seine ganze Familie!) noch besonderen Grund. Denn er ist ihm, dem in Basel anfangs so einsam Stehenden, seinen Weg in Not und Sturm Suchenden, mit großer Liebe und Hochherzigkeit, in richtigem Blumhardtgeist begegnet. Wie denn seine Art ihm, der damals noch nichts von Blumhardt wußte, eine große Ueberraschung war, ähnlich wie manche andere von Blumhardt Berührte, in erster Linie unsere gemeinsame Freundin, die leuchtend große Dulderin und Kämpferin Bertha Imhoff.

Du bist nun, lieber Freund, ins höhere Licht eingegangen. Sei uns von dort aus im Verstehen und Mitkämpfen nur um so näher!

Vielleicht darf ich auch ein Wort zu der Todesnachricht sagen, die uns heute erschüttert hat: Oberrichter Doktor *Adolf Isenschmid* ist gestern, erst dreiundfünfzigjährig, von uns gegangen, von einem tückischen Leiden plötzlich hingerafft. Wir verlieren mit ihm sehr viel. Auch er war ein vieljähriger, treuer Leser der „Neuen Wege" und einer der Träger der religiös-sozialen Bewegung, der er nicht untreu wurde, als er sich der Oxford-Bewegung anschloß. Große Dienste hat er besonders unserem Friedenskampf geleistet, durch sein gründliches juristisches Wissen, zu dem sich eine seltene Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit gesellte. Wir werden ihn gerade hierin außerordentlich vermissen.

Adolf Isenschmid war im *guten* Sinne noch Vertreter einer früheren Generation. Darum konnte er, der Sproß einer gut bürgerlichen Familie, sich der Sozialdemokratie anschließen. Er tat dies aus echtem Idealismus, aus sittlichem und religiösem Pflichtgefühl, nicht aus irgendwelcher ehrgeizigen Berechnung. Sein ganzes Wesen war durch eine selten gewordene Verbindung von Vornehmheit der Gesinnung und Haltung mit Bescheidenheit und gütiger Menschlichkeit gekennzeichnet. Das Fundament dieses Wesens aber bildete ein tiefer Lebensernst, der nur in einem lebendigen Glauben zur Ruhe kommen konnte. Ein äußerlich etwas schwerfälliger Berner, flößte er doch im Reden wie im Schreiben den tiefsten Respekt ein durch die unbedinge Zuverlässigkeit und Wahrhaftigkeit seines Wesens. Er war in alledem vielleicht kein *Führer,* aber ein *Träger,* und das ist manchmal noch mehr.

Redaktionelle Bemerkungen.

In den zwei Monaten seit dem Redaktionsschluß für das Juli/August-Heft hat es wieder einen solchen Andrang der *politischen* Ereignisse gegeben, daß das Problem ihrer Bewältigung für die „Neuen Wege" fast nicht zu lösen war. Ich bitte wieder um Nachsicht und verweise abermals auf die *Chronik* als wichtige Ergänzung der Rubrik „*Zur Weltlage*". Einiges mußte abermals zurückgestellt werden, wofür ich ebenfalls um Entschuldigung bitte.